

Anwesenheitspflicht am Tag der offenen Tür

Beitrag von „PJB“ vom 14. November 2015 15:02

Hallo,

ich habe folgende Fragen:

Besteht Anwesenheitspflicht am Tag der offenen Tür, wenn dieser an einem unterrichtsfreien Samstag stattfindet? Wenn ja, haben wir dann einen Anspruch auf Unterrichtsausfall zum Ausgleich?

Gibt es überhaupt in den Richtlinien eine klare Regelung?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 14. November 2015 15:08

Habt ihr am Tag der offenen Tür auch Unterricht? Bei uns ist dafür ein anderer Tag frei, da sowohl die SchülerInnen als auch die LehrerInnen vorgearbeitet haben.

Chili

Beitrag von „Firelilly“ vom 14. November 2015 16:45

Bei uns ist, wie selbstverständlich für unsere Schulleitung, der Tag der offenen Tür ein Extratermin am Samstag für den es keinerlei Ausgleich gibt. Es wird einfach damit begründet, dass dies auch zur Dienstpflicht gehört. (Das Lieblingsargument unserer Schulleitung)

Beitrag von „Nitram“ vom 14. November 2015 17:04

Als Schulleitung würde ich mich auf Allgemeine Dienstordnung für Lehrerinnen und Lehrer, Schulleiterinnen und Schulleiter an öffentlichen Schulen (NRW) §10 Absatz 1 berufen. (Sinngemäß: "Lehrerinnen und Lehrer wirken mit bei der Durchführung von

Schulveranstaltungen außerhalb des Unterrichts.")

Insofern würde ich deine Frage mit "Es gibt eine Klare Regelung. Wenn die Schulleitung Anwesenheitspflicht anordnet, besteht Anwesenheitspflicht." beantworten.

(Für RLP - "mein" Bundesland - gibt's entsprechendes: "Zu den Aufgaben gehören insbesondere ... 7.11.7 Teilnahme an Schulveranstaltungen - auch außerhalb der Unterrichtszeit" - Dienstordnung für Lehrer in RLP, hab gerade keinen Link zur Hand).

Gruß
Nitram

Beitrag von „primarballerina“ vom 14. November 2015 17:16

Nitram hat recht, aber unser Kollegium ist sich einig, und konnte bisher auch die SL überzeugen: Unser jährlicher Tag der offenen Tür **ist** Unterrichtszeit. Denn wir machen an diesen Samstagen halbwegs normalen Unterricht. Die ersten zwei Stunden finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, die anderen beiden Stunden sind offen für Besucher, die dann den **Unterricht** anschauen können. Die OGS-BetreuerInnen organisieren ein Elterncafé während der gesamten Schulzeit. Dafür gibt es dann an einem anderen Tag einen Freizeitausgleich. Mit dem begründen wir dann auch die Anwesenheitspflicht für unsere SchülerInnen, die ja sonst samstags eigentlich nicht zum Erscheinen zu verpflichten sind. Alternativ würden wir den TdoT auf einen normalen Wochentag legen. Dann müssten sich die interessierten Eltern halt freinehmen...

L.G. Pia

Beitrag von „Friesin“ vom 14. November 2015 17:53

bei uns läuft es ähnlich wie bei Pia: es gibt einen Ausgleichstag für Schüler und Lehrer. Dafür haben natürlich auch alle Schüler am Tag der offenen Tür Anwesenheitspflicht, genau wie die Lehrer. Egal, wo sie eingebunden sind.

Beitrag von „PJB“ vom 15. November 2015 14:50

Danke für die Antworten!

Regulärer Unterricht findet bei uns nicht statt. Es gibt nur ausgewählte Vorführungen, die aber mit dem üblichen Unterricht nicht zu vergleichen sind. Alle Lehrkräfte sollen anwesend sein und beraten oder an irgendeinem Zirkus, der da veranstaltet wird, teilnehmen.

Zitat von Nitram

Als Schulleitung würde ich mich auf Allgemeine Dienstordnung für Lehrerinnen und Lehrer, Schulleiterinnen und Schulleiter an öffentlichen Schulen (NRW) §10 Absatz 1 berufen. (Sinngemäß: "Lehrerinnen und Lehrer wirken mit bei der Durchführung von Schulveranstaltungen außerhalb des Unterrichts.")

Insofern würde ich deine Frage mit "Es gibt eine Klare Regelung. Wenn die Schulleitung Anwesenheitspflicht anordnet, besteht Anwesenheitspflicht." beantworten.

Genau das habe ich gesucht. Vielen Dank!

Beitrag von „Mikael“ vom 15. November 2015 15:53

Na... so einfach geht das auch nicht. Ich zitiere einmal aus der [Niedersächsische Verordnung über die Arbeitszeit der Beamtinnen und Beamten \(Nds.ArbZVO\)](#):

Zitat

§ 2

Regelmäßige Arbeitszeit

[...]

(2) Arbeitstage sind die Werktage mit Ausnahme der Sonnabende.

[...]

§ 9

Abweichungen

[...]

(3) 1 Die Dienstvorgesetzten können [...]

2. anordnen, dass an Sonntagen, Feiertagen oder an anderen dienstfreien Tagen Dienst zu leisten ist, wenn die dienstlichen Verhältnisse es erfordern, [...]

Alles anzeigen

D.h. es muss nachgewiesen werden, dass die "dienstlichen Verhältnisse es erfordern", dass die Veranstaltung am Sonnabend stattfinden muss und eine Durchführung z.B. am Freitagnachmittag unmöglich ist. Sollte dieser Nachweis gelingen (was schwierig sein dürfte), kommt nun das [Niedersächsisches Beamtenengesetz \(NBG\)](#) in Spiel:

Zitat

§ 60

Regelmäßige Arbeitszeit, Bereitschaftsdienst, Mehrarbeit

[...]

(3) 1 Beamtinnen und Beamte sind verpflichtet, ohne Entschädigung über die regelmäßige oder durch Teilzeitbeschäftigung ermäßigte wöchentliche Arbeitszeit (individuelle wöchentliche Arbeitszeit) hinaus Dienst zu tun, wenn zwingende dienstliche Verhältnisse dies erfordern und sich die Mehrarbeit auf Ausnahmefälle beschränkt.

2 Werden sie durch eine dienstlich angeordnete oder genehmigte Mehrarbeit im Umfang von mehr als einem Achtel der individuellen wöchentlichen Arbeitszeit im Monat beansprucht, so ist ihnen innerhalb eines Jahres für die über die individuelle wöchentliche Arbeitszeit hinaus geleistete Mehrarbeit entsprechende Dienstbefreiung zu gewähren.

3 Ist die Dienstbefreiung aus zwingenden dienstlichen Gründen nicht möglich, so können an ihrer Stelle Beamtinnen und Beamte in Besoldungsgruppen mit aufsteigender Besoldung eine Mehrarbeitsvergütung erhalten.

Entscheidend ist hier Absatz 3, Satz 2, denn von **zwingenden** dienstlichen Gründen kann man bei einem "Tag der offenen Tür" nicht sprechen. "Zwingend" würde bedeutend, dass die Schule ohne diesen Tag ihre Kernaufgabe (Unterricht und Erziehung) nicht mehr erfüllen könnte, was spätestens vor dem Verwaltungsgericht klargestellt werden würde. Also gilt Satz 2: Ein Achtel der individuellen wöchentlichen Arbeitszeit sind 5 Zeitstunden. Bezugsgröße ist der Monat. Kommt die eine oder andere Vertretungsstunde in Monat des "Tages der offenen Tür" dazu, hat man diese Grenze schnell überschritten und hat Anspruch auf eine Dienstbefreiung als Ausgleich oder auf eine Mehrarbeitsvergütung (Satz 3).

Gruß !

Beitrag von „alias“ vom 15. November 2015 19:47

So einfach ist es auch wieder nicht:

Zitat von Niedersächsische Arbeitszeitverordnung

Die regelmäßige Arbeitszeit beträgt im Durchschnitt wöchentlich 40 Stunden. ²Sie vermindert sich für gesetzlich anerkannte Wochenfeiertage um die darauf entfallende Zeit.

Gleichzeitig stehen dir 30 Urlaubstage zu. Rechnet man die Ferientage um, erhöht sich deine wöchentliche Arbeitszeit entsprechend. Als Lehrer gelten andere Arbeitszeitregeln als für den Rest des Beamtentums - darüber können wir uns manchmal freuen, manchmal geht's eben auch anders herum.

Wird eine Schulveranstaltung mit Konferenzbeschluss auf einen Samstag gelegt, besteht Anwesenheitspflicht. No way out.

Ich denke, dass es dazu auch bereits Grundsatzurteile gibt - das "Problem" besteht immerhin, seit es Lehrer mit Unterrichtsdeputaten und "frei einteilbarer" Restzeit gibt.

Beitrag von „Mikael“ vom 15. November 2015 19:50

Zitat von alias

Wird eine Schulveranstaltung mit Konferenzbeschluss auf einen Samstag gelegt, ...

In diesem Fall muss man sagen: Selber schuld. Lehrkräfte haben in der Gesamtkonferenz die Mehrheit.

Übrigens hast du mein Kernargument nicht erfasst: Der Samstag ist laut Arbeitszeitverordnung kein regulärer Arbeitstag. Es müssen schon gewichtige Gründe angeführt werden, um einen Tag der offenen Tür auf einen Samstag zu legen. Der Schulleiter muss nachvollziehbar begründen, warum es nicht möglich ist, dafür einen regulären Schultag zu nutzen oder einen Nachmittag an einem regulären Schultag.

Gruß !

Beitrag von „marie74“ vom 15. November 2015 21:32

Wir haben hier auch einen Ausgleichstag für den Tag der offenen Tür. An meiner alten Schule gab es keinen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 15. November 2015 21:57

Mikael, in NRW geht das aber scheinbar so einfach.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Nitram“ vom 16. November 2015 11:20

[Mikael:](#)

Verwende eine aktuelle Verordnung:

[Niedersächsische Verordnung über die Arbeitszeit der Beamtinnen und Beamten an öffentlichen Schulen \(Nds. ArbZVO-Schule\) Vom 14. Mai 2012](#)

Dort heißt es:

Zitat

§ 2 Arbeitszeit

¹ Arbeitstage sind die Schultage sowie die Ferientage, die die Zahl der Urlaubstage zuzüglich eines freien Tages im Kalenderjahr übersteigen. ² Soweit die Lehrkräfte nicht Unterrichtsverpflichtungen oder andere Verpflichtungen zu bestimmten Zeiten wahrzunehmen haben, sind sie in der Erfüllung ihrer Aufgaben zeitlich nicht gebunden.

Den Begriff "Sonnabend" finde ich in der aktuellen Verordnung nicht (ebensowenig wie eine Definition von "Schultag").

(Nun könnte die Schulleitung wohl auch in Niedersachsen sagen: "Sie haben eine andere Verpflichtung an einem Samstag wahrzunehmen.")

Gruß

Nitram

Beitrag von „katta“ vom 16. November 2015 20:10

Zitat von Mikael

In diesem Fall muss man sagen: Selber schuld. Lehrkräfte haben in der Gesamtkonferenz die Mehrheit.

OT: In NRW zum Beispiel nicht... an unserem Gymnasium (ca. 1000 Schüler) sitzen da 6 Lehrer-, 6 Eltern- und 6 Schülervertreter.

Beitrag von „Paulchen“ vom 16. November 2015 21:57

katta: in der Gesamtkonferenz sitzt doch das gesamte Kollegium, oder?
Meinst Du Schulkonferenz/Schulausschuss (oder wie das sonst in NRW heißt)?

Bei uns wäre gar nicht vorstellbar, dass an diesem Tag alle Schüler und Kollegen anwesend sind. Das Haus würde mit den Gästen des Tags der offenen Tür aus allen Nähten brechen. Es sind einige Schüler da und die Kollegen, die ihre Fachschaft und die Schule gut repräsentieren können und wollen. Funktioniert recht gut.

Beitrag von „katta“ vom 16. November 2015 22:14

Paulchen: Ich meinte die Schulkonferenz. Da dort aber wesentlichen Dinge, wie eben auch Organisation eines Tags der Offenen Tür (Anwesenheitspflicht auch für Schüler etc. pp) entscheiden werden, habe ich ganz automatisch vorausgesetzt, dass das der Gesamtkonferenz entspricht, da es so dargestellt wurde, dass man sich das Schicksal ja so selber ausgesucht habe? (Nicht, dass nicht auch in Lehrerkonferenzen Dinge entschieden wurden, mit denen wir uns teilweise ins eigene Fleisch geschnitten haben... 🤔)

Beitrag von „Mikael“ vom 16. November 2015 22:17

Zitat von Nitram

Den Begriff "Sonnabend" finde ich in der aktuellen Verordnung nicht (ebensowenig wie eine Definition von "Schultag").(Nun könnte die Schulleitung wohl auch in Niedersachsen sagen: "Sie haben eine andere Verpflichtung an einem Samstag wahrzunehmen.")

Gruß
Nitram

Nein, Schultage sind über den Erlass zur [Unterrichtsorganisations](#) festgelegt:

Zitat

1. Fünftagewoche

1.1 An den Schulen findet der Unterricht in der Regel von montags bis freitags statt.

1.2 Schulen können in Abstimmung mit dem Schulträger und dem Träger der Schülerbeförderung festlegen, dass an zwei Sonnabenden im Monat in allen oder einzelnen Schulbereichen Unterricht stattfindet. Landeseinheitlich festgelegte unterrichtsfreie Sonnabende gemäß Bezugserrlass zu a) bleiben unberührt.

D.h. an einer Schule, an der kein Unterricht am Samstag stattfindet, ist der Samstag auch kein Arbeitstag. Völlig egal, was der Schulleiter meint. Der Schulleiter müsste also nachweisen, dass der Tag der offenen Tür nicht an einem Schultag / Arbeitstag, also montags bis freitag, stattfinden kann. Und das wird ihm kaum gelingen.

Gruß !

Beitrag von „wossen“ vom 18. November 2015 12:15

Sehe ich kein Problem drin, zu begründen, warum ein Tag der offenen Tür am Sonnabend stattfinden sollte.

Viele Eltern und Interessenten sind halt zeitlich zwischen Mo und Fr zeitlich nicht flexibel, sondern arbeiten tagsüber. Der Anteil der arbeitenden Eltern ist an einem Sonnabend geringer - von daher ist es zweckmäßig eine solche Veranstaltung auf den Samstag zu legen (außerdem handelt es sich an Tagen der offenen Tür nicht unbedingt um Unterricht).

Beitrag von „alias“ vom 18. November 2015 19:04

[@Mikael](#)

Die Krux liegt an der Formulierung "in der Regel".

Beitrag von „WillG“ vom 18. November 2015 20:01

[Zitat von wossen](#)

Sehe ich kein Problem drin, zu begründen, warum ein Tag der offenen Tür am Sonnabend stattfinden sollte.

Und ich sehe kein Problem darin, den Tag der offenen Tür auf den späten Nachmittag/Abend zu legen und dafür zumindest (!) den Nachmittagsunterricht ausfallen zu lassen. Der Vormittag kann zur Vorbereitung/zum Aufbau genutzt werden, um das Kollegium hier ein wenig für die - durchaus notwendige - Mehrarbeit zu entlasten.

Alternativ gerne den Tag der offenen Tür am Samstag, dafür dann mit Freizeitausgleich am folgenden Montag.

Beitrag von „Mikael“ vom 18. November 2015 20:39

[Zitat von alias](#)

Die Krux liegt an der Formulierung "in der Regel".

Nein, dass bezieht sich eindeutig auf Punkt 1.2: Die Schule (nicht der Schulleiter!) kann an zwei Sonnabenden (regulären) Unterricht einführen (in Abstimmung mit Schulträger und Träger der Schülerbeförderung).

"In der Regel" heißt gerade nicht, dass der Schulleiter nach Belieben einzelne Sonnabende zu Arbeits- und Unterrichtstagen umdefinieren kann.

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken“ vom 21. November 2015 14:10

Zitat von Firelilly

Bei uns ist, wie selbstverständlich für unsere Schulleitung, der Tag der offenen Tür ein Extratermin am Samstag für den es keinerlei Ausgleich gibt. Es wird einfach damit begründet, dass dies auch zur Dienstpflicht gehört. (Das Lieblingsargument unserer Schulleitung)

Wenn ich so offensichtlich negative Beiträge lese, frage ich mich - habt ihr euch schon mal überlegt, was der Sinn eines Tags der offenen Tür ist? Interessierte Schülerinnen und Schüler, sowie deren ELTERN sollen einen Einblick in den Tagesablauf an der fraglichen Schule bekommen. ELTERN (bzw. mind. ein ELTERNteil) arbeiten in der Regel von Montag - Freitag tagsüber und können nicht zwingend mal eben so frei nehmen für einen Tag der offenen Tür an der Schule.

Beitrag von „primarballerina“ vom 21. November 2015 14:29

Dein Zitat ist kein "negativer" Beitrag.

Lehrer arbeiten in der Regel von Montag bis Freitag in der Schule. Wenn sie am Samstag arbeiten, ist das Mehrarbeit. Da sie das nicht vergütet bekommen, ist der Anspruch auf Freizeitausgleich gerechtfertigt. Und das sollte auch die Schulleitung so sehen.

Sinn eines Tags der offenen Tür:

Zitat von Wollsocken

Interessierte Schülerinnen und Schüler, sowie deren ELTERN sollen einen Einblick in den Tagesablauf an der fraglichen Schule bekommen.

Genau. Und das machen wir zum Beispiel so, indem wir unterrichten und keine "Show" machen. Siehe meinen ersten Beitrag hier im Thread. Und deshalb gibt es dafür einen Ausgleichstag.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 21. November 2015 14:37

Zitat von primarballerina

Lehrer arbeiten in der Regel von Montag bis Freitag in der Schule. Wenn sie am Samstag arbeiten, ist das Mehrarbeit.

Genau, "in der Regel" und hin und wieder gehört eben noch was anderes dazu. Wenn Du nun bei Firma xy arbeitest, wird auch von Dir erwartet, dass Du zum Weihnachtsessen mitgehst - in Deiner Freizeit, ohne Ausgleich. Warum bilden sich eigentlich Lehrer (= akademischer Beruf!) immer ein, für jeden Pfurz, den sie ausserhalb ihrer "Regelarbeitszeit" loslassen unbedingt einen "Ausgleich" haben müssen? Ein Tag der offenen Tür findet einmal im Schuljahr statt und dann stelle ich mich da eben den Samstagvormittag hin und ziehe das vereinbarte Programm ab. Sei es nun normaler Unterricht oder irgendeine Show, ist ja egal, hängt eben davon ab, worauf man sich einigt.

Beitrag von „primarballerina“ vom 21. November 2015 14:40

Du vergleichst jetzt nicht ernsthaft ein "Weihnachtsessen" mit einem Unterrichtstag? Ich habe noch kein Kollegium erlebt, das für ein Weihnachtsessen Ausgleichsstunden einfordert. Mannomann...

Und andere Arbeitnehmer, die von Montag bis Freitag "in der Regel" arbeiten, können sich nicht frei nehmen, um sich zum Wohle ihres Kindes über die Schule zu informieren? Deine Argumentation hinkt gewaltig.

Beitrag von „pepe“ vom 21. November 2015 14:52

Warum bilden sich manche Leute eigentlich ein, dass Lehrer

Zitat von Wollsocken

für jeden Pfurz, den sie ausserhalb ihrer "Regelarbeitszeit" loslassen unbedingt einen "Ausgleich" haben müssen?

Siehst du das so? Eigentlich komisch, wenn du selber Lehrer bist, solltest du wissen, dass die Arbeitsbelastung stetig wächst und man vernünftigerweise an vielen Stellen dagegen halten muss. Schon allein aus Gründen der Gesundheit.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 21. November 2015 15:19

Zitat von primarballerina

Und andere Arbeitnehmer, die von Montag bis Freitag "in der Regel" arbeiten, können sich nicht frei nehmen, um sich zum Wohle ihres Kindes über die Schule zu informieren?

Für andere Arbeitnehmer ist die Anwesenheit an einem Samstagmorgen zu einem Tag der offenen Tür ebenfalls ein Mehraufwand - wenn auch nur als "Konsument". Ich behaupte mal ganz frech, dass die wenigsten Arbeitgeber dem Urlaubsgesuch zustimmen würden. Ob ich das persönlich richtig finde, ist eine ganze andere Sache, aber es ist eben so.

Zitat von pepe

Elgentlich komisch, wenn du selber Lehrer bist, solltest du wissen, dass die Arbeitsbelastung stetig wächst

Auch das ist in allen anderen Berufszweigen das gleiche.

Wisst ihr was ... ich regle das mit dem "Ausgleich" für derartige Veranstaltungen einfach selbst, so kreativ und eigenständig bin ich nämlich. Ich habe wahrlich keine Schmerzen damit, mich einmal im Semester vor eine Klasse zu stellen und zu sagen "Hören Sie ... gestern war Elternabend, ich bin um 23:30 Uhr erst aus dem Schulhaus raus und hatte schlicht keine Zeit und keinen Nerv mehr, ein Experiment vorzubereiten. Heute nehmen wir mal das Buch in die Hand, lesen von S. 180 bis 185 und schreiben eine Zusammenfassung." Das geht und das hat mir noch kein Schüler übel genommen weil ansonsten mein Unterricht gut vorbereitet und laut Schülerfeedback auch einigermaßen interessant gestaltetet ist. An einer Hauptschule oder so kann man das den SuS vielleicht nicht offen kommunizieren aber dann macht man es einfach so und gut ist. Die merken das doch gar nicht, dass man sich mal 2 Stunden Vorbereitung "gespart" hat weil irgendwas anderes auf dem Programm stand.

Beitrag von „Mikael“ vom 21. November 2015 17:12

Witziger Vergleich, das mit dem "Weihnachtsessen". Keine Ahnung wie die Uhren in der Schweiz ticken, aber sogar das "Weihnachtsessen" würde man als deutscher Lehrer aus eigener Tasche bezahlen. Da lädt einen kein Arbeitgeber ein (im Unterschied zur hammerharten "Privat"-Wirtschaft), sondern höchstens der Personalrat, der aber vorher mit dem Klingelbeutel im Kollegium herumläuft, um das "Weihnachtsessen" zu finanzieren.

Und [Wollsocken](#): Es geht hier nicht darum, dass wir am Sonabend nicht "wollen", sondern darum dass es neben der Zumutungen der Bildungspolitik der letzten Jahre eine weitere Form der Mehrarbeit ist. Und die gehört dann entweder anständig bezahlt (Mehrarbeitsvergütung) oder per unterrichtsfreiem Tag ausgeglichen. Punkt.

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken“ vom 21. November 2015 17:25

[Zitat von Mikael](#)

Und die gehört dann entweder anständig bezahlt (Mehrarbeitsvergütung) oder per unterrichtsfreiem Tag ausgeglichen.

Und wenn beides nicht passiert, musst Du eben Deine eigenen Konsequenzen draus ziehen. Wenn ich mir anschau, wie viel Zeit hier einige ins Lamentieren investieren und dann noch ins Raussuchen der passenden Paragraphen zum Zitieren fürs Lamentieren, komme ich zu dem Schluss, dass der Leidensdruck noch nicht hoch genug ist. Machen, nicht reden und schreiben. Punkt. Du hast als Lehrer doch die Möglichkeit, Dir Deine Arbeitszeit zur Hälfte frei einzuteilen, sprich Deine Vorbereitung so zu gestalten, dass es mit der Gesamtarbeitszeit für Dich am Ende einigermaßen passt. Wenn es für Dich als Individuum nicht aufgeht, dann musst Du wohl über Dein Zeitmanagement nachdenken. Wenn es für das ganze Kollegium nicht aufgeht, diskutiert man das im nächsten Gesamtkonvent mit der Schulleitung. Zumindest wird es bei uns so gehandhabt.

[Zitat von Mikael](#)

Keine Ahnung wie die Uhren in der Schweiz ticken, aber sogar das "Weihnachtsessen" würde man als deutscher Lehrer aus eigener Tasche bezahlen.

Ja, müssen wir neuerdings auch bzw. der Beschluss ist noch nicht rechtskräftig. Der Kanton versucht uns gerade ein deftiges Sparpaket reinzuwürgen. Dafür stellen sich schon mal 2000 Lehrer und sonstiges Schulpersonal aus dem ganzen Kanton am Nachmittag vors Regierungsgebäude in Liestal und demonstrieren. Soll ich Dir was sagen ... Man rudert in Liestal gerade zumindest teilweise wieder zurück, weil man mit einem derartigen Protest (der ganze Kanton hat nur etwa 280000 Einwohner) offenbar nicht gerechnet hat.

Beitrag von „Mikael“ vom 21. November 2015 17:55

Klar kann man die Linie fahren "Weniger Unterrichtsvorbereitung als Ausgleich für einen Tag der offenen Tür am Sonnabend". Aber erstens trifft man damit die Schüler, welche den "Tag der offenen Tür" nicht zu verantworten haben. Zweitens zeugt so eine Einstellung von Duckmäusertum ("Ich zieh man eigenes Ding durch. Nur keinen Stress mit der Schulleitung."). Und drittens ist das geradezu eine Einladung an Schulleitung und Behörden die Mehrarbeit immer weiter zu steigern, wenn jeder Lehrer diese Mehrarbeit auf "inoffizielle" Art und Weise zu kompensieren versucht. Viele sind dazu aber auch gar nicht fähig: In Deutschland steigen die Teilzeitquoten unter Lehrkräften seit Jahren stetig an. Und das sicherlich nicht, weil die alle ganz bequem auf das Geld verzichten könnten: Nein, bei vielen ist es Resignation wegen der permanenten Überlastung.

Und zum "Weihnachtessen": In Deutschland nicht nur "neuerdings", sondern bezahlt wurde so etwas noch nie für Lehrkräfte. Es ist nur ein weiteres Zeichen mangelnder Wertschätzung für dieses Beruf. Es ist hier quasi eine offiziell geförderte Selbstverständlichkeit, dass Lehrer massiv Privatmittel für schulische Zwecke einsetzen (privates Arbeitszimmer, Unterrichtsmaterialien, Klassenfahrten usw.) Es gibt zwar genug Gerichtsurteile, dass wir das nicht müssen, aber es gibt genug Kollegen (und insbesondere -innen!), die das trotzdem machen, weil hier sonst der Unterrichtsbetrieb teilweise zusammenbrechen würde. Und falls sich deutsche Lehrkräfte vor ein Rathaus stellen würden, um ein "Weihnachtessen" einzufordern, würde sich die komplette veröffentliche Meinung geschlossen gegen die Lehrer stellen: Für die Bevölkerung sind wir hier sowieso nur überteuerte, verbeamtete "faule Säcke" (sowas sagen hier Ministerpräsidenten, die dann später zum Bundeskanzler gewählt werden), die vom "realen Leben" keine Ahnung haben und welche die Frechheit besitzen für ihren lockeren Halbtagsjob noch Geld einzufordern...

Gruß !

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. November 2015 18:02

also das mit der "Hälfte der Arbeitszeit frei einteilen" möchte ich gerne auch mal in Frage stellen.

Bezüglich der stetig wachsenden Aufgabenzahl: ich bin ausdrücklich NICHT an einer konferierfreudigen Schule. Wir haben quasi nur das Minimum. trotzdem hatte ich in den letzten Wochen an dem einzigen "kurzen Tag" der Woche mal einen Elternsprechtag bis 19uhr (offiziell, natürlich länger, ich hab ja zwei Hauptfächer und viel Elternbesuch, also eher 20uhr), mal eine Lehrerkonferenz (bis 18uhr), mal die Konferenzen über die 5-KlässlerInnen (wie haben sie sich bis jetzt entwickelt). In den letzten Wochen liefen natürlich auch die Fachkonferenzen (und ich sitze leider nicht nur in zwei), sie fangen am späten Nachmittag an, damit Eltern teilnehmen können, an anderen Nachmittagen bzw. "nach dem Unterricht" trifft man sich aber auch mal mit den anderen FachlehrerInnen, um diese §§%&-Curricula zu machen, bzw. wahlweise zu vernichten, weil das Ministerium sich eine Änderung ausgedacht hat. Nächstes Wochenende ist Tag der Offenen Schule (für uns mit Ausgleich am Halbjahresende). und natürlich ist fast jeder Kollege, der nicht gerade ein asozialer Tourist an seiner Schule ist, auch mal in der einen oder anderen Arbeitsgruppe oder Projekt involviert. Ich spreche nicht von überengagierten Probezeitlern. Nein, es reicht auch mal, den Ganzttag mitzuentwickeln, ein Thema für die Konferenz vorzubereiten, die Zusammenarbeit mit einer anderen Schule oder Kooperationspartnern voranzutreiben. und zak, ein weiterer Nachmittag...

Wenn ich also seit Beginn des Jahres im Schnitt 1,3-1,5 Nachmittage / Abende "zusätzlich" dazu rechne, ist es glaube ich auch mal ein guter Jahresschnitt. Demnächst kommen nämlich auch die Weihnachtskonzerte, Sportevents, die mehr oder weniger (je nachdem) als Dienstveranstaltungen / wäre sehr sehr nett deklariert werden. und ich gehe (trotz Probezeit!) nicht zu jeder Veranstaltung, ABER: ich arbeite mit SchülerInnen und freue mich auch mal, sie auf einer Bühne zu sehen und nicht nur als "mangelhafte Note in meinem Vokabeltest". Das vereinfacht mir auch mal die Beziehung zu den SchülerInnen, wenn ich ehrlich bin.

Wenn ich also nicht in den Schulferien nicht fast durchgehend durcharbeiten würde, würde ich als noch junge Kollegin fast immer in den Unterricht "unvorbereitet" kommen. und das tue ich gefühlsmässig in der Sek I echt viel zu oft.

Wie ich meine Freizeit (z.B. in Foren schreiben) verbringe, ändert doch nicht an meine ArbeitnehmerInnenrechte. und ich empfinde es als unverschämt und unkollegial, wenn KollegInnen sowas von sich geben.

Oder würdest du dem gemeinen Arbeitnehmer auch sagen "ach, würdest du nicht so oft zu Konzerten gehen, wären die Überstunden doch echt kein Problem. Geh streiken." Falls dir das nicht bekannt sein sollte, darf man als verbeamteter Lehrer in Deutschland nicht streiken und Demos in den Abendstunden sind nicht sooo der Hit.

und nachdem ich ca. 10 Jahre lang ziemlich alle studentischen und gesellschaftlichen Demos für sehr viele Themen (inklusive LehrerInnenrechte) mitgemacht und zum Teil auch mitorganisiert habe, bin ich tatsächlich so weit, dass ich einfach auch mal meine Freizeit genieße und mich nicht in der Lage sehe, an jedem Samstag noch gegen was weiß ich zu revolutionieren. Also muss man auswählen, was man in seiner Freizeit macht. und was meine Arbeit angeht, versuche ich schon das zu schützen, was nunmal schon in den Gesetzen steht, also ist es

wirklich wichtig zu wissen, WAS es WO gesetzlich verankert gibt. Weil so fängt es an, dass unsere Rechte beschnitten werden, wenn wir nicht mal wissen, was unsere Rechte sind.

Beitrag von „Mikael“ vom 21. November 2015 18:06

[Zitat von chilipaprika](#)

Weil so fängt es an, dass unsere Rechte beschnitten werden, wenn wir nicht mal wissen, was unsere Rechte sind.

Richtig. Und wenn man dann seine Rechte kennt, und nicht bereit ist, dafür einzutreten bzw. diejenigen, die es tun, diffamiert, dann muss man sich nicht wundern, wenn man irgendwann auch offiziell keine Rechte mehr hat.

Im Kleinen fängt es an. Immer.

Gruß !

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 21. November 2015 18:21

[Zitat von Wollsocken](#)

enn ich mir anschau, wie viel Zeit hier einige ins Lamentieren investieren und dann noch ins Raussuchen der passenden Paragraphen zum Zitieren fürs Lamentieren, komme ich zu dem Schluss, dass der Leidensdruck noch nicht hoch genug ist. Machen, nicht reden und schreiben. Punkt.

"Handeln, Handeln, das ist der Ruf, der zwar von vielen Seiten ertönt, am lautesten aber von denjenigen angestimmt wird, bei denen es mit dem Wissen nicht fort will." (Friedrich-Wilhelm Schelling: Werke. Hrsg. v. M. Schröter. München 1954-1959, Bd. 3, S. 240). 🗣️

Beitrag von „Wollsocken“ vom 21. November 2015 23:46

Zitat von Mikael

Aber erstens trifft man damit die Schüler, welche den "Tag der offenen Tür" nicht zu verantworten haben. Zweitens zeugt so eine Einstellung von Duckmäusertum ("Ich zieh man eigenes Ding durch. Nur keinen Stress mit der Schulleitung.").

Nein, weder das eine noch das andere. Schrieb ich weiter oben schon, muss ich nicht wiederholen.

Zitat von Mikael

Und zum "Weihnachtessen": In Deutschland nicht nur "neuerdings", sondern bezahlt wurde so etwas noch nie für Lehrkräfte. Es ist nur ein weiteres Zeichen mangelnder Wertschätzung für diesen Beruf. Es ist hier quasi eine offiziell geförderte Selbstverständlichkeit, dass Lehrer massiv Privatmittel für schulische Zwecke einsetzen (privates Arbeitszimmer, Unterrichtsmaterialien, Klassenfahrten usw.)

Ich hätte noch auf jedes Weihnachtessen, auf das ich in meinem Leben "musste" gut verzichten können und mir stinkt auch die Streichung der 100 CHF für das Essen nach der schulinternen Weiterbildung (es ging gar nicht um ein Weihnachtessen, das organisieren wir wenn dann privat), die uns bisher bezahlt wurden, am wenigsten am genannten Sparpaket.

Punkto "Privatmittel" ... Ich war alleine dieses Semester auf zwei ausserschulischen Fortbildungen sowie einem von der Uni Basel organisierten Lehrertreffen. Der Kanton zahlt pro Schuljahr irgendeine Pauschale für sowas, die habe ich aber längst aufgebraucht. Fortbildung Nr. 1 hat am Samstagvormittag, Beginn 8:30 Uhr stattgefunden. Eine der Referentinnen von der Uni Regensburg meinte noch, sie kommt so gerne in die Schweiz, in Deutschland sei es undenkbar, dass an einem Samstagmorgen 200 LehrerInnen freiwillig in einem Uni-Hörsaal sitzen und ihrem Vortrag zuhören. Na wenn die das sagt, wird was dran sein, sie schien mir Erfahrung damit zu haben. Fortbildung Nr. 2 war eine zweitägige Fachfortbildung während der Herbstferien, die habe ich komplett aus der eigenen Tasche bezahlt.

Einzig für die schulinterne Fortbildung fallen bei uns an 1 1/2 Tagen mal Unterrichtslektionen aus, der Rest ist Privatvergnügen, wird aber stillschweigend erwartet, d. h. die Teilnahmebestätigungen wandern als Kopie in meine Personalakte. Ich verliere sicher meine Stelle nicht, wenn ich sowas nicht mache und stattdessen Dienst nach Vorschrift schiebe. Ich wage aber zu bezweifeln, dass ich ohne diesen Einsatz langfristig noch Schwerpunktfachklassen unterrichten würde.

Zitat von Mikael

Und falls sich deutsche Lehrkräfte vor ein Rathaus stellen würden, um ein "Weihnachtessen" einzufordern, würde sich die komplette veröffentlichte Meinung geschlossen gegen die Lehrer stellen:

Nein, keiner hat da ein Weihnachtessen eingefordert. Es ging unter anderem um die Streichung des kostenlosen Instrumentalunterrichts für unsere Schülerinnen und Schüler, die natürlich auch den Wegfall der ein oder anderen Stelle eines Instrumentallehrers nach sich ziehen würde. Dann ging es um die geplante Erhöhung der Pflichtlektionenzahl, um die geplante Vergrößerung der Klassen, um die Streichung der Lageraufstockung und um eine Lohnkürzung um 1 %. Da kann man - wohlgemerkt NACH Dienstschluss und ohne Ausfall von Unterricht - schon mal vors Regierungsgebäude ziehen und sich beschweren.

Ich käme aber nicht auf die Idee, mir wegen eines Tags der offenen Tür in die Hosen zu machen, denn da geht es um MEINE Schule, die möglichst gut vorgestellt werden soll. Wir hängen mit unseren Pensen von den Anmeldezahlen ab. Eine Klasse weniger pro Jahrgang betrifft uns unmittelbar alle, dann gibt es nämlich Minusstunden, die im folgenden Schuljahr kompensiert werden müssen - sofern es da genügend Klassen gibt.

Zitat von chilipaprika

Falls dir das nicht bekannt sein sollte, darf man als verbeamteter Lehrer in Deutschland nicht streiken und Demos in den Abendstunden sind nicht sooo der Hit.

Genau darauf habe ich gewartet. Wir streiken nicht, wir geben uns nur einfach mal den "Hit" in den Abendstunden und nach Dienstschluss für unsere Arbeitnehmerrechte einzustehen.

Beitrag von „Mikael“ vom 22. November 2015 01:03

Wenn ich wie ein Schweizer Lehrer arbeiten soll, dann will ich auch wie ein Schweizer Lehrer bezahlt werden...

Zitat von Wollsocken

Dann ging es um die geplante Erhöhung der Pflichtlektionenzahl, um die geplante Vergrößerung der Klassen, um die Streichung der Lageraufstockung und um eine Lohnkürzung um 1 %. Da kann man - wohlgemerkt NACH Dienstschluss und ohne Ausfall von Unterricht - schon mal vors Regierungsgebäude ziehen und sich

beschweren.

Das haben wir schon alles hinter uns (wobei ich mit dem Begriff "Lageraufstockung" nichts anfangen kann, aber die deutschen Bildungspolitiker haben sicherlich etwas Äquivalentes schon seit langem eingeführt). Die (relative) "Lohnkürzung" beträgt bei uns übrigens ca. 20% (Rückstand gegenüber der Privatwirtschaft seit Ende der 90er-Jahre). Irgendwann ist das Maß für uns Lehrkräfte eben (über-)voll. Da nützt auch das größte pädagogische "Hurra"-Geschreie nichts mehr. Da verzichten wir halt dankend auf Fortbildungen oder "Tage der offenen Tür" am Sonnabend.

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken“ vom 22. November 2015 13:44

Zitat von Mikael

Wenn ich wie ein Schweizer Lehrer arbeiten soll, dann will ich auch wie ein Schweizer Lehrer bezahlt werden...

Nach allem, was ich hier lese, finde ich es durchaus gerechtfertigt, dass wir im Schnitt etwa das doppelte verdienen.

Zitat von chilipaprika

trotzdem hatte ich in den letzten Wochen an dem einzigen "kurzen Tag" der Woche mal einen Elternsprechtag bis 19uhr (offiziell, natürlich länger, ich hab ja zwei Hauptfächer und viel Elternbesuch, also eher 20uhr), mal eine Lehrerkonferenz (bis 18uhr)

Oh, ein Elternsprechtag bis 19 Uhr ... da fängt bei uns der Elternabend erst an - aus Rücksicht auf die berufstätigen Eltern! Ich habe nach meinem letzten Elternabend im Anschluss noch eine Prüfung für den nächsten Schultag vorbereitet und habe um 23:30 Uhr das Schulhaus verlassen! Das was ihr beschreibt, nenne ich einen stinknormalen Arbeitstag. Wenn ich von Mehrarbeit schreibe, meine ich z. B. die erwähnten freiwilligen Fortbildung ausserhalb der Unterrichtszeit.

Zitat von Mikael

Die (relative) "Lohnkürzung" beträgt bei uns übrigens ca. 20% (Rückstand gegenüber der Privatwirtschaft seit Ende der 90er-Jahre).

Die Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Baselland verzichten seit 12 Jahren auf einen Teuerungsausgleich. Jetzt soll der Lohn nicht nur stagnieren, jetzt soll er um 1% gekürzt werden.

Beitrag von „pepe“ vom 22. November 2015 13:50

Zitat von Wollsocken

Oh, ein Elternsprechtag bis 19 Uhr ... da fängt bei uns der Elternabend erst an - aus Rücksicht auf die berufstätigen Eltern!

Gibt es in der Schweiz keine Unterschiede zwischen Sprechtag und Elternabend? Ein Elternabend heißt auch in Deutschland so, weil er am Abend anfängt, meistens um 20 Uhr... Und ein Tag - fängt halt früher an.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. November 2015 14:21

Yeah, wieder eine, die total stolz darauf ist, eine Märtyrerin zu sein, weil in Deutschland echt nur faule Säcke arbeiten.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 22. November 2015 14:57

Zitat von pepe

Gibt es in der Schweiz keine Unterschiede zwischen Sprechtag und Elternabend?

Es gibt im Grunde genommen keine echten "Sprechstage" weil Gesprächstermine individuell vereinbart werden. Die Klassenlehrer bitten nach dem 1. Semester der 1. Klasse an einem Samstagvormittag alle Eltern der neuen Erstklässler zu einem etwa zwanzigminütigen Standortgespräch, dazu kommt eben ein Elternabend, an dem alle Fachlehrer anwesend sind. Das sind die beiden Fixtermine, alles andere wird nach Bedarf vereinbart. Grundsätzlich gilt bei uns, so viel wie möglich direkt mit der Schülerin/dem Schüler direkt besprechen wenn es Probleme gibt und erst wenn es nicht mehr anders geht die Eltern dazu nehmen. Das geht natürlich nur, weil unsere SuS schon relativ "alt" sind. Zur Zeit habe ich eine eher leistungsschwache Klasse im Schwerpunktfach, da gebe ich vor fast jeder Prüfung individuelle Nachhilfestunden und habe mit einzelnen Schülern schon keine Ahnung wie viele Beratungsgespräche geführt zum Thema "wie kann ich effektiver lernen?".

Zitat von chilipaprika

Yeah, wieder eine, die total stolz darauf ist, eine Märtyrerin zu sein, weil in Deutschland echt nur faule Säcke arbeiten.

Oh, keine Lust mehr auf vernünftige Argumente? Nein, ich bin sicher keine Märtyrerin. Was mir hier nur grundsätzlich fehlt, wenn Leute über ihre Arbeitsbelastung lamentieren, ist der ehrliche Vergleich zu anderen Berufsgruppen mit ähnlichem Ausbildungshintergrund und ähnlicher Bezahlung. Wir gehen hier auch erst jetzt auf die Strasse, weil uns durchaus klar ist, dass wir im Vergleich zur Industrie immer noch ein recht angenehmes Leben führen. Die Novartis entlässt auf einen Schlag halt mal 700 Mitarbeiter allein am Standort Basel wenn die Zahlen nicht mehr stimmen.

Ich bin aber wirklich stolz drauf, wenn am Elternabend eine Mutter zu mir kommt und mir erklärt "Sie ... wir wohnen nur 500 m von der Schule entfernt und meine Tochter will über Mittag nicht nach Hause kommen weil sie es an der Schule lustiger findet. Was machen Sie mit der??" Ich kann grundsätzlich nicht klagen, dass wir hier von der Allgemeinheit als "faule Säcke" beschimpft werden. Klar gibt es Leute, die das denken, aber die denken auch, dass alle Ärzte nur profitgeile, arrogante Schnösel sind. Vielleicht gibt es tatsächlich keinen Grund uns als faule Säcke zu beschimpfen, weil die meisten Leute eben sehen, was wir leisten.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. November 2015 15:11

Nee, auf "vernünftige" Argumente habe ich tatsächlich keine Lust mehr.

Ich bin zwar noch in den ersten Jahren aber vernünftig genug, um zu wissen, dass es nie

wirklich enden wird.

Ich unterrichte zur Zeit drei Fächer, habe eine einzige - 3 stündige Gruppe -, wo einige SuS keine Klausur schreiben. Sonst korrigiere ich mich dumm und dämlich. Ich kann mit meinem Lohn nicht klagen und natürlich weiß ich, dass es mir gut geht, dass ich nicht gekündigt werden kann. Es ist trotzdem kein Grund, noch mehr an Rechte zu verlieren. Wenn eben der tolle "Vorteil" vorgeschoben wird, dass wir schliesslich unsere Arbeitszeit frei gestalten können, dann muss man auch ehrlich sein: sooo frei geht natürlich nicht, wenn meine Planung der freien Zeit eben ständig von Pflichtterminen belegt wird. Du schreibst oben, dass du an der ganztägigen Fortbildung teilnimmst, weil du sonst kein Schwerpunktfach mehr bekämst. Herzlichen Glückwunsch. Ganztägige schulische Fortbildungen sind bei uns Pflicht. Ob wir an dem Tag 1 oder 8 Stunden hätten.

und nur, weil es anderswo noch besch... ist, heisst es nicht, dass man nicht gucken kann, wo man hier die Probleme eingrenzt. Ich gehe eben gerne auf alle möglichen Veranstaltungen, habe ich schon oben erklärt, ich habe auch keine allzugroße Probleme, Fortbildungen, die ich mir selbst ausgesucht habe, an Samstagen zu besuchen. Aber ich habe es mir selbst ausgesucht. SORRY, wenn jetzt an einem Samstag irgendwelche Pflichtkurse in "wie halte ich einen Feuerlöscher" stattfänden, würde ich durchdrehen.

Meine Unterrichtszeit (26 Stunden) macht weitaus weniger aus als 50% meiner Arbeitszeit. und zusätzlich zu diesen Unterrichtsstunden (und unvermeidbaren "Freistunden" verbringe ich mindestens 6-8 Schulstunden zusätzlich in der Schule für irgendwelche Zusatzaufgaben, die Pflicht werden. und dass diese Zusatzstunden nie direkt im Anschluss an meinem Unterricht sind, darf ich noch erwähnen.

Ach: ich habe keinen Arbeitsplatz in der Schule.

Sorry, ich gehöre viel zu oft zu der Fraktion "für die Kids / für die Schule als Lebensraum mache ich es doch gerne", aber die Grenze ist schon, wenn man nicht mehr weiß, ob man es eben "freiwillig" / "zusätzlich" aus freiem Herzen macht oder ob irgendein Schulleiter dieses Engagement nicht mehr zu schätzen weiß, dies als selbstverständlich ansieht und es für alle verpflichtend macht.

chili

Beitrag von „WillG“ vom 22. November 2015 16:47

Es gibt schon einen Unterschied zwischen persönlichem Engagement, das man dann auch entsprechend mit der eigenen Arbeitszeit verrechnen kann (Fortbildungen am Wochenende oder in den Ferien; Arbeit in Arbeitsgruppen; Exkursionen etc.) und von oben vorgeschriebener, also quasi institutionalisierter, Arbeitseinsatz in ungewöhnlichem Umfang oder zu unüblichen Zeiten (Wochenende etc.).

Wenn das ganze Kollegium betroffen ist, dann hat der Chef bzw. Dienstherr dafür zu sorgen, dass es entsprechenden Ausgleich gibt. Das ist tatsächlich nicht zu viel verlangt und es ist Aufgabe der Personalvertretung, dies einzufordern.

Wenn der Schulleiter sich nun konstant weigert, dann kann man natürlich immer noch die Notbremse ziehen und die Vorbereitung einschränken etc. Aber professionell ist das nicht. Und mit "unprofessionell" meine ich nicht die scheinbar schlechtere Vorbereitung, sondern die allzu hohe Bereitschaft, seine Arbeit ohne angemessene Vergütung zu erledigen.

So würde ich solches Verhalten zumindest in Deutschland bzw. nach geltendem bayerischen Dienstrecht beurteilen. Das mag in anderen Bundesländern oder Ländern über Dienstbezüge oder andere Regelungen schon im Vorfeld anders vergütet sein.

Und noch etwas: Weil irgendein User sich vorhin dafür lustig gemacht hat, wie viel Zeit darauf verschwendet wird, rechtliche Regelungen herauszusuchen. Ich neige auch dazu, in solchen Fällen im Gesetz nachzulesen. Dabei geht es mir aber nur in den seltensten Fällen um den aktuell anstehenden "Tag der offenen Tür" oder was auch immer, sondern ich finde es absolut notwendig für professionelles Arbeiten, dass man über die gesetzlichen Hintergründe seines Handelns informiert ist. Und deshalb nehme ich solche Fragestellungen gern zum Anlass, mich grundsätzlich über die Thematik zu informieren. Ob man dann im Einzelfall immer auf sein Recht pochen muss, ist eine andere Frage.

Beitrag von „Trantor“ vom 23. November 2015 12:36

[Zitat von primarballerina](#)

Ich habe noch kein Kollegium erlebt, das für ein Weihnachtsessen Ausgleichsstunden einfordert

Ich schon, zumindest bei einzelnen Kollegen



Beitrag von „Wollsocken“ vom 25. November 2015 10:52

[Zitat von chilipaprika](#)

Du schreibst oben, dass du an der ganztägigen Fortbildung teilnimmst, weil du sonst kein Schwerpunktfach mehr bekämst. Herzlichen Glückwunsch. Ganztägige schulische Fortbildungen sind bei uns Pflicht. Ob wir an dem Tag 1 oder 8 Stunden hätten.

Ich schreibe oben auch was von verpflichtenden Fortbildungstagen für das ganze Kollegium, aber egal. Wenn man nicht einer Meinung ist, kann es schon mal zu selektiver Wahrnehmung kommen.

Zitat von chilipaprika

Sorry, ich gehöre viel zu oft zu der Fraktion "für die Kids / für die Schule als Lebensraum mache ich es doch gerne", aber die Grenze ist schon, wenn man nicht mehr weiß, ob man es eben "freiwillig" / "zusätzlich" aus freiem Herzen macht oder ob irgendein Schulleiter dieses Engagement nicht mehr zu schätzen weiß, dies als selbstverständlich ansieht und es für alle verpflichtend macht.

Wenn ich mir alles so durchlese, was Du schreibst, glaube ich ehrlich, dass wir grundsätzlich gar nicht so verschieden sind in unserer Arbeitshaltung. Die Argumentationskette "ich muss immer mehr arbeiten und weiss nicht wo mir der Kopf steht, deshalb will ich nicht an einem Tag der offenen Tür sein, wenn der am Samstagmorgen ist" ist aber einfach extrem unglücklich. Das war es auch, was mich hier initial so auf die Palme gebracht hat.

Du willst ja nicht, dass man euch als Lehrer als weltfremde, faule Säcke beschimpft, oder? Was bleibt aber am Ende für ein Eindruck, wenn ein Kollegium beschliesst, dass der Tag der offenen Tür unter der Woche oder eine Elternsprechstunde auf 15 Uhr angesetzt wird? Da könntest ja nicht mal Du als Lehrerin hingehen, hättest Du Kinder an dieser Schule weil Du eben nicht mal eben zusätzlich zu Deinen 12 Wochen Ferien irgendeinen beliebigen Tag freinehmen kannst! Von allen anderen Menschen auf dieser Welt wird das aber offenbar erwartet und das ist in der heutigen Zeit tatsächlich ziemlich weltfremd.

Am Ende interessiert es einfach die Verkäuferin, den Mechatroniker oder den Arzt nicht, wie hoch Deine Arbeitsbelastung ist, wenn sie als Eltern nicht an einer schulischen Veranstaltung teilnehmen können, weil diese in ihrer eigenen Arbeitszeit liegt. Die haben alle auch eine stetig steigende Arbeitsbelastung. Was am Ende bleibt ist der Eindruck "Lehrer sind weltfremde, faule Säcke".

Obendrein muss man sich auch ehrlich überlegen, wer Schuld an der wachsenden Arbeitsbelastung ist. Es ist ja nicht Dein Schulleiter, der Dir die 26 Pflichtlektionen vorschreibt und es ist auch nicht meine Schulleiterin, die sagt, wir müssen ab Januar 2 Lektionen pro Woche mehr unterrichten. Meine Schulleiterin will aber, dass wir auch in Zukunft die höchsten Anmeldezahlen im Kanton haben, ergo schaut sie natürlich, dass unsere SuS sowie deren Eltern

so zufrieden wie möglich mit unserer Arbeit sind. Ab nächsten Schuljahr gilt für die ganze Schweiz freie Kantonswahl beim Übertritt aufs Gymnasium und dann wird es für uns wirklich spannend, ob wir den Laden noch voll bekommen. Logisch gehen wir demonstrieren und schicken böse Briefe nach Liestal um die geplanten Sparmassnahmen zumindest teilweise noch abzuwenden. Wir sabotieren auch mit vereinten Kräften irgendwelche vom Kanton beschlossenen, sinnlosen Aktionen wie "gemeinsames Prüfen". Aber wir wären schön blöd, aus Protest einen Tag der offenen Tür am Samstag zu verweigern oder mit unseren SuS nicht mehr auf Exkursion zu gehen. Die erzählen das daheim und dann heisst es eben "aha ... die Lehrer haben keinen Bock mehr zu arbeiten, die faulen Säcke".

Beitrag von „chilipaprika“ vom 25. November 2015 11:25

Zitat von Wollsocken

Wenn ich mir alles so durchlese, was Du schreibst, glaube ich ehrlich, dass wir grundsätzlich gar nicht so verschieden sind in unserer Arbeitshaltung. Die Argumentationskette "ich muss immer mehr arbeiten und weiss nicht wo mir der Kopf steht, deshalb will ich nicht an einem Tag der offenen Tür sein, wenn der am Samstagmorgen ist" ist aber einfach extrem unglücklich. Das war es auch, was mich hier initial so auf die Palme gebracht hat.

Huhu!

Ich bin bei unserem samstäglichem Tag der Offenen Schule "gerne" dabei und ich habe kein größeres Problem damit. Wir bekommen auch den Ausgleichtag dafür. und vermutlich würde ich es auch sogar ohne Ausgleichtag machen. Weil ich total bescheuert bin.

ABER: ich habe nur betont, dass es mir wichtig ist, zu wissen, wann ich tatsächlich etwas mache, was ich muss und wann ich etwas mache, was zusätzlich ist.

Beispiel: ich mache dieses Schuljahr 2 Arbeitsgemeinschaften kostenlos. wie schon seit Jahren im Schnitt 1,5-2 Schulstunden zusätzlich.

SOLANGE ich ab und zu den Dank dafür bekomme, oder den Hinweis "ach frau Chili, dein Einsatz ist da und da, alles gut, für die Arbeitsgruppe XY fragen wir Kollege YZ, er macht zur Zeit keine Zusatzaufgabe.", dann ist es / wäre es okay.

Aber was real passiert, ist eher "WAAS, du möchtest Anerkennung / Dank dafür, dass du eine AG, die bei uns im Schulprogramm steht, kostenlos machst und du wagst es, anzumerken, dass die Parallelfachschaft ein vergleichbares Angebot bezahlt bekommt??"

und ich doofe mache es weiter. Weil es mir Spass macht, die Schule mitzugestalten. Aber mit "angeblichen Pflichtsachen" bin ich geiziger. Weil ich finde, dass Engagement freiwillig sein sollte. Wenn ich aufgrund von was weiss ich eben nicht kann, dann sollte man es mir nicht übel nehmen.

und hier reden wir über einen Samstag.

Aber es ist nur eine von sehr vielen Veranstaltungen, die zur Außendarstellung beitragen. Die 5-6 Abendveranstaltungen, 4 Gottesdienste, 1 Samstag, 2-3 Renovierungsnachmittage, ohne auch noch die Abschlussveranstaltungen und so weiter anzusprechen.

chili

Beitrag von „Wollsocken“ vom 25. November 2015 11:44

Zitat von chilipaprika

Ich bin bei unserem samstäglichem Tag der Offenen Schule "gerne" dabei und ich habe kein größeres Problem damit. Wir bekommen auch den Ausgleichstag dafür.

Das habe ich längst zur Kenntnis genommen und wundere mich ohnehin seit geraumer Zeit darüber, warum insbesondere Du Dich so angegriffen fühlst. Es haben aber mehrere Mitschreiber in diesem Diskussionsstrang sich genau darüber beklagt und Dinge verlauten lassen wie "sollen sich die Eltern doch frei nehmen" und DARÜBER rege ich mich auf.

Zitat von chilipaprika

Aber was real passiert, ist eher "WAAS, du möchtest Anerkennung / Dank dafür, dass du eine AG, die bei uns im Schulprogramm steht, kostenlos machst und du wagst es, anzumerken, dass die Parallelfachschaft ein vergleichbares Angebot bezahlt bekommt??"

Wenn Dein Schulleiter das so sagt, zeugt das von schlechter Personalführung. Meine Chefin sagt sowas nicht.

Beitrag von „Firelilly“ vom 23. Dezember 2019 19:57

Bei uns ist das gesamte Kollegium zur Anwesenheit verpflichtet, egal ob Teil- oder Vollzeitlehrkraft. Es gibt keinen Ausgleich in irgendeiner Form.

Es handelt sich um einen Samstag.

Ist das mal wieder typisch Schleswig-Holstein oder handelt unsere Schulleitung da unrechtmäßig? Und wenn letzteres, sollte man das mal an eine Gewerkschaft weitermelden?

Beitrag von „Susannea“ vom 23. Dezember 2019 20:02

[Zitat von Firelilly](#)

Bei uns ist das gesamte Kollegium zur Anwesenheit verpflichtet, egal ob Teil- oder Vollzeitlehrkraft. Es gibt keinen Ausgleich in irgendeiner Form.

Es handelt sich um einen Samstag.

Ist das mal wieder typisch Schleswig-Holstein oder handelt unsere Schulleitung da unrechtmäßig? Und wenn letzteres, sollte man das mal an eine Gewerkschaft weitermelden?

Ich denke, das ist wieder eine Frage, wie man es macht. Bei uns liegt der in der Woche an Unterrichtstagen, nur wer Unterricht hat, ist dabei. Aber z.B. Einschulung an einem Samstag gab nun auch so viele Diskussionen, dass meine Schulleitung es satt hat und auch Anwesenheitspflicht erklärt hat, nur die Kollegen, die selber in der Familie einschulen, waren davon ausgenommen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 23. Dezember 2019 20:13

[Zitat von Firelilly](#)

... Und wenn letzteres, sollte man das mal an eine Gewerkschaft weitermelden?

"man" könnte die Gewerkschaft zumindest zum Sachverhalt befragen. Weitermelden klingt, als ob sich dann jemand kümmern würde, m.E. muss man sich immer selbst kümmern...

Beitrag von „Flipper79“ vom 24. Dezember 2019 10:46

Schau mal bei euch in die ADO (oder wie auch immer es bei euch heißt rein).
Was steht da, was dort quasi in den wahrzunehmenden Aufgaben eines Lehrers drin steht?
Eine echte Dienstpflicht ist bei uns nur möglich, wenn des durch die Lehrerkonferenz abgesegnet wurde, der Rest ist Graubereich.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 25. Dezember 2019 07:16

Zitat von PJB

Besteht Anwesenheitspflicht am Tag der offenen Tür, wenn dieser an einem unterrichtsfreien Samstag stattfindet? Wenn ja, haben wir dann einen Anspruch auf Unterrichtsausfall zum Ausgleich?

Ein Blick in die ADO verschafft Klarheit: Tag der offenen Tür, Schulfeste, u.ä. gehört zu den Dienstpflichten eines Lehrers, ist damit mit dem Gehalt abgegolten. Damit Anwesenheitspflicht und kein Anspruch auf finanziellen Ausgleich (auf Unterrichtsausfall sowieso schon nicht)

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 25. Dezember 2019 08:22

Und was ist mit den Schülern? Haben die keinen Anspruch auf Ausgleich?

Denn wenn die einen Ausgleich bekommen, haben die Lehrer den ja zwangsläufig auch 😊
Kein Schulleiter bei Verstand würde die Lehrer dann verdonnern, doof rumzusitzen und "Aufräumarbeiten" etc. zu leisten.

Wir konnten dieses Jahr durch unseren Ausgleichstag einen Tag früher unsere Weihnachtsferien genießen 😊

Beitrag von „Susannea“ vom 25. Dezember 2019 09:08

Zitat von Anna Lisa

Und was ist mit den Schülern? Haben die keinen Anspruch auf Ausgleich?

Denn wenn die einen Ausgleich bekommen, haben die Lehrer den ja zwangsläufig auch 😊 Kein Schulleiter bei Verstand würde die Lehrer dann verdonnern, doof rumzusitzen und "Aufräumarbeiten" etc. zu leisten.

Wir konnten dieses Jahr durch unseren Ausgleichstag einen Tag früher unsere Weihnachtsferien genießen 😊

Das ist dann wie Präsenztage in den Ferien, den auch die Senatorin vorgegeben hat, anfangs sogar von 8-16 Uhr

Beitrag von „primarballerina“ vom 25. Dezember 2019 09:57

Am Tag der Offenen Tür ist bei uns Unterricht, 3 Stunden. Denn die Leute wollen ja auch den "Alltag" sehen, um sich ein Bild von der Schule zu machen. Und weil wir samstags Unterricht machen, gibt es einen Ausgleichstag, natürlich für die Kids und die Lehrer*innen.

L.G. und schöne Weihnachten

Pia

Beitrag von „primarballerina“ vom 25. Dezember 2019 10:01

Ooops,

ist ja der gleiche Fred wie vor vier Jahren. Sorry, dass ich mich hier wiederhole! * [hier](#) *

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 25. Dezember 2019 10:24

[Zitat von Anna Lisa](#)

Denn wenn die einen Ausgleich bekommen, haben die Lehrer den ja zwangsläufig auch

Wie kommst du darauf?

Beitrag von „Firelilly“ vom 25. Dezember 2019 10:34

Zitat von Anna Lisa

Und was ist mit den Schülern? Haben die keinen Anspruch auf Ausgleich?

Denn wenn die einen Ausgleich bekommen, haben die Lehrer den ja zwangsläufig auch

Bei uns muss das gesamte Kollegium den halben Samstag kommen ohne Ausgleich.

Zitat von primarballerina

Am Tag der Offenen Tür ist bei uns Unterricht, 3 Stunden. Denn die Leute wollen ja auch den "Alltag" sehen, um sich ein Bild von der Schule zu machen. Und weil wir samstags Unterricht machen, gibt es einen Ausgleichstag, natürlich für die Kids und die Lehrer*innen.

Die Unterrichtsstunden werden als Schnupperstunden mit den eventuell zukünftigen SuS abgehalten, nicht mit den SuS unserer Schule. Andere KuK müssen für Elterngespräche bereitstehen, Informationsräume gestalten, Vorträge halten. Das gesamte Kollegium wird zwangsmobilisiert: Teilzeit- und Vollzeitkräfte in gleichem Maße (unteilbare Aufgabe, Dienstpflicht). Wer abwesend ist benötigt eine Krankmeldung.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. Dezember 2019 12:55

Ich hab den Strang hier gerade noch mal durchgelesen und zufrieden festgestellt, dass wir keine 2 Lektionen mehr arbeiten, der Klassenteiler bei 24 SuS geblieben ist und wir immer noch die Lageraufstockung bekommen. Auch die Kosten für den Instrumentalunterricht trägt zumindest zur Hälfte wieder der Kanton. Laut sein lohnt sich auf jeden Fall. Nur muss man eben zur richtigen Zeit und an der richtigen Stelle laut sein. Unser Orientierungsabend findet immer noch abends von 18:30 Uhr bis 21:00 Uhr statt und es käme mir immer noch nicht in den Sinn mich an der Stelle zu verweigern denn der ist immer noch immens wichtig für unsere Anmeldezahlen (ob die zuständige Regierungsrätin uns den Laden ganz dicht machen will ist

immer noch nicht vom Tisch). "Mach ich nicht" kann ich an vielen anderen Stellen sagen an denen es strategisch erheblich klüger ist.

Beitrag von „Firelilly“ vom 25. Dezember 2019 16:11

[Zitat von Wollsocken80](#)

Unser Orientierungsabend findet immer noch abends von 18:30 Uhr bis 21:00 Uhr statt und es käme mir immer noch nicht in den Sinn mich an der Stelle zu verweigern denn der ist immer noch immens wichtig für unsere Anmeldezahlen (ob die zuständige Regierungsrätin uns den Laden ganz dicht machen will ist immer noch nicht vom Tisch). "Mach ich nicht" kann ich an vielen anderen Stellen sagen an denen es strategisch erheblich klüger ist.

Was sind denn diese vielen anderen Stellen, die man verweigern kann? Bei uns ist alles Dienstpflicht, ich habe noch nicht eine einzige Sache gefunden, die man nicht machen muss, obwohl die SL das möchte.

Beitrag von „Mikael“ vom 25. Dezember 2019 17:08

[Firelilly:](#)

Gegen so einen SL hilft tatsächlich nur auch deinerseits auf den Vorschriften herumzureiten und alles schriftlich(!) zu dokumentieren:

Zum Tag der offenen Tür am Samstag:

Ich habe zu Beginn des Threads schon einmal geschrieben, dass (zumindest in Nds) die Arbeitszeitverordnung klar sagt, dass so eine Samstagsveranstaltung nur zulässig ist, wenn "die dienstlichen Verhältnisse es erfordern". Und das muss der SL objektiv(!) nachweisen, d.h. dass es nicht möglich ist diese Veranstaltung an einem Schultag (Mo - Fr) durchzuführen. Da sollte euer PR Druck machen, notfalls der Bezirks-PR (oder wie auch immer der in S-H heißt).

Ansonsten:

Die persönliche Arbeitszeit dokumentieren (schriftlich, täglich). Und wenn dann die Arbeitszeit auf das Jahr gerechnet regelmäßig über der Arbeitszeit für Beamte in S-H liegt, dann Ausgleich fordern (Mehrarbeitsvergütung bzw. Stundenermäßigung im nächsten Jahr). Auch die

berühmten "drei Stunden zusätzlicher Unterricht" pro Monat dürfen keine Dauereinrichtung werden, da es sonst eine versteckte Arbeitszeiterhöhung wäre und somit unrechtmäßig. Das kann alles das Bohren eines dicken Brettes bedeuten, notfalls (wenn schriftliche Eingaben und (Bezirk-)PR nicht helfen) musst du zu den Mitteln der Überlastungsanzeige, Dienstaufsichtsbeschwerde und notfalls Klage vor dem VerwG greifen. Das kostet dann alles Zeit und Nerven, eventuell sogar Geld, und du brauchst Verbündete (=Zeugen).

Und wenn das alles nichts hilft, über eine Versetzung nachdenken. Es gibt auch gute SL.

Gruß !

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 26. Dezember 2019 13:32

Zitat von Karl-Dieter

Wie kommst du darauf?

Habe ich ja oben schon geschrieben! Ein reiner Präsenztage ohne Schüler macht keinen Sinn. Zu Hause kann man besser arbeiten / vorbereiten. Und ein guter Schulleiter weiß das und verlangt keinen Präsenztage.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 26. Dezember 2019 13:35

Zitat von Firelilly

Bei uns muss das gesamte Kollegium den halben Samstag kommen ohne Ausgleich.

Die Unterrichtsstunden werden als Schnupperstunden mit den eventuell zukünftigen SuS abgehalten, nicht mit den SuS unserer Schule. Andere KuK müssen für Elterngespräche bereitstehen, Informationsräume gestalten, Vorträge halten. Das gesamte Kollegium wird zwangsmobilisiert: Teilzeit- und Vollzeitkräfte in gleichem Maße (unteilbare Aufgabe, Dienstpflicht). Wer abwesend ist benötigt eine Krankmeldung.

Bei uns ist es quasi genauso, nur dass wir eben doch den Ausgleichstag hatten. Unser Tag ging von 11-14 Uhr. Aber mit Aufbauen und Abräumen war ich von 9.30 Uhr bis 15 Uhr anwesend.

An dem Ausgleichstag, den ich bekommen habe (Teilzeitkraft) wäre ich von 11.25 - 13.15 Uhr dagewesen.

Beitrag von „Susannea“ vom 26. Dezember 2019 13:50

Zitat von Anna Lisa

Habe ich ja oben schon geschrieben! Ein reiner Präsenztage ohne Schüler macht keinen Sinn. Zu Hause kann man besser arbeiten / vorbereiten. Und ein guter Schulleiter weiß das und verlangt keinen Präsenztage.

Wie gesagt kann der Schulleiter das manchmal gar nicht entscheiden!

Beitrag von „pepe“ vom 26. Dezember 2019 14:55

Zitat von Susannea

Wie gesagt kann der Schulleiter das manchmal gar nicht entscheiden!

Ein **guter** Schulleiter kann mehr entscheiden, als man so denkt. Er muss sich nur trauen, seine Entscheidungen nach oben (wenn überhaupt nötig) durchzusetzen.

Zitat von Susannea

...gab nun auch so viele Diskussionen, dass meine Schulleitung es satt hat und auch Anwesenheitspflicht erklärt hat,...

Diskussionen satt haben und einfach etwas erklären ist eben kein Zeichen von guter Schulleitung.

Beitrag von „Susannea“ vom 26. Dezember 2019 15:03

Zitat von pepe

Ein **guter** Schulleiter kann mehr entscheiden, als man so denkt. Er muss sich nur trauen, seine Entscheidungen nach oben (wenn überhaupt nötig) durchzusetzen.

Diskussionen satt haben und einfach etwas erklären ist eben kein Zeichen von guter Schulleitung.

Tja, ist aber vollkommen ok und zulässig bei uns. Gerade bei so vielen Angestellten. Und ich verstehe, dass sie das auch zu unserem Schutz macht, denn es sind immer die selben gewesen, die durch Abwesenheit gegläntzt haben und die anderen hatten dann deutlich mehr Arbeit.

Und nein, wenn die Schulsenatorin dies anordnet, wie beim Präsenztage, dann kann die Schulleitung daran gar nichts rütteln!

Beitrag von „Morse“ vom 26. Dezember 2019 16:19

Zitat von Susannea

Tja, **ist aber vollkommen ok und zulässig bei uns**. Gerade bei so vielen Angestellten. Und ich verstehe, dass sie das auch zu unserem Schutz macht, denn es sind immer die selben gewesen, die durch Abwesenheit gegläntzt haben und die anderen hatten dann deutlich mehr Arbeit.

Was ist die gesetzliche Grundlage?

Beitrag von „Susannea“ vom 26. Dezember 2019 16:46

Zitat von Morse

Was ist die gesetzliche Grundlage?

Der TVL sagt, ein Samstag ist ein normaler Arbeitstag, genau wie alle anderen Kalendertage, an denen man betriebsüblich zu arbeiten hat. Und eine Einschulung ist eben ein betriebsüblicher Arbeitstag, zudem der in Berlin innerhalb der Schulzeit und nicht wie in Brandenburg noch in

den Ferien liegt! Früher war ja immer Samstagsunterricht, das ist nun nur noch auf Antrag so, aber somit ist es ein betriebsüblicher Arbeitstag. Du fragst ja auch nicht auf welcher Grundlage du an einem Montag in der Schule sein musst, oder?!?

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 26. Dezember 2019 19:06

[Zitat von Susannea](#)

... Du fragst ja auch nicht auf welcher Grundlage du an einem Montag in der Schule sein musst, oder?!?

Nö, aber auf welcher Grundlage ich an einem zusätzlichen Tag da sein sollte. Der Wochentag ist da egal.

Beitrag von „Susannea“ vom 26. Dezember 2019 19:10

[Zitat von samu](#)

Nö, aber auf welcher Grundlage ich an einem zusätzlichen Tag da sein sollte. Der Wochentag ist da egal.

Wieso zusätzlicher Tag, normaler Arbeitstag, Bisher nur Glück, dass du den meist zuhause verbringen kannst. Die Stundenzahl erhöht sich dadurch ja nicht (es zählen ja nur Unterrichtsstunden), also auch keine Mehrarbeit.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 26. Dezember 2019 19:16

[Zitat von Susannea](#)

Wieso zusätzlicher Tag, normaler Arbeitstag, Bisher nur Glück, dass du den meist zuhause verbringen kannst. Die Stundenzahl erhöht sich dadurch ja nicht (es zählen ja

nur Unterrichtsstunden), also auch keine Mehrarbeit.

Wieso ist das keine Mehrarbeit? Ich weiß, dass die Arbeitszeit bei Lehrer*innen schwer zu zählen ist. Aber schon allein, dass es nur die Erstklasslehrer*innen betrifft, zeigt, dass es sich nicht um eine alltägliche Aufgabe wie Elternabend oder Dienstberatung handelt.

Tage der offenen Tür könnte man doch theoretisch statt Unterricht stattfinden lassen, oder nicht? Es bedarf genauso der Vorbereitung wie Unterricht und kommt zum Tagespensum dazu.

Beitrag von „Mikael“ vom 26. Dezember 2019 19:24

Zitat von Susannea

Wieso zusätzlicher Tag, normaler Arbeitstag, ..

Quatsch. TV-L §6 Abs.1 S.3:

Zitat

Die regelmäßige Arbeitszeit kann auf fünf Tage, aus dringenden betrieblichen/dienstlichen Gründen auch auf sechs Tage verteilt werden

Welcher **dringende** dienstliche Grund soll denn vorliegen, dass ein "Tag der offenen Tür" am Samstag stattfinden muss?

Ohne "dringenden" Grund folgt logischerweise, dass der zusätzliche Samstag durch einen freien Tag in der Woche (Mo-Fr) ausgeglichen werden muss.

Gruß !

Beitrag von „Susannea“ vom 26. Dezember 2019 20:08

Zitat von samu

Wieso ist das keine Mehrarbeit? Ich weiß, dass die Arbeitszeit bei Lehrer*innen schwer zu zählen ist. Aber schon allein, dass es nur die Erstklasslehrer*innen betrifft, zeigt, dass es sich nicht um eine alltägliche Aufgabe wie Elternabend oder Dienstberatung handelt.

Wieso betrifft es nur Erstklasslehrerinnen? Es betrifft eben alle, die der 1-3 nehmen ihre Schüler entgegen, die 4 macht das Programm, die 5 und 6 die Verpflegung der Eltern usw. Also alle beteiligt und für Beamten genauso Dienstpflicht wie Schulfest o.ä. Und klar ist es eine alltägliche Aufgabe, die jedes Jahr wieder kommt, wie Elternsprechtag, Elternabend usw.

Zitat von samu

Tage der offenen Tür könnte man doch theoretisch statt Unterricht stattfinden lassen, oder nicht? Es bedarf genauso der Vorbereitung wie Unterricht und kommt zum Tagespensum dazu.

So wird es bei uns gemacht, der Tag der offenen Tür findet mit "normalem" Unterricht statt und die Kinder können dazu kommen und die Eltern gucken, also keinerlei Mehrarbeit.

Zitat von Mikael

Welcher dringende dienstliche Grund soll denn vorliegen, dass ein "Tag der offenen Tür" am Samstag stattfinden muss?

Es geht um eine Einschulung und der dringende betriebliche Grund ist die Vorgabe der Senatorin, dass da eingeschult wird 😊 Das geht nur an einem Samstag und das an einem bestimmten 😊

Beitrag von „Morse“ vom 26. Dezember 2019 20:14

Zitat von Susannea

Wieso zusätzlicher Tag, normaler Arbeitstag, Bisher nur Glück, dass du den meist zuhause verbringen kannst. **Die Stundenzahl erhöht sich dadurch ja nicht (es zählen ja nur Unterrichtsstunden), also auch keine Mehrarbeit.**



Die Kollegen, die samstags auf der faulen Haut liegen, während engagierte Lehrkräfte dem Ruf der Senatorin zu den Fahnen folgen, haben das wohl einfach noch nicht verstanden.

Beitrag von „Mikael“ vom 26. Dezember 2019 20:25

Zitat von Susannea

Es geht um eine Einschulung und der dringende betriebliche Grund ist die Vorgabe der Senatorin, dass da eingeschult wird 😊 Das geht nur an einem Samstag und das an einem bestimmten 😊

"Dringend" ist eine zeitliche Kategorie. Wie läuft das in Berlin denn ab mit den Entscheidungen der Senatorin? Wird da am Freitag entschieden, dass am nächsten Tag (Samstag) die Einschulung stattfinden soll, und die Schulen haben gar keine andere Möglichkeit, als die Lehrkräfte zur Mehrarbeit zu verpflichten, weil man so kurzfristig das nicht anders organisieren kann?

Naja, in Berlin ist ja alles möglich...

Sollte der Einschulungstermin aber lange vorher bekannt sein, ist da nichts mit "dringend".

Gruß !

Beitrag von „Susannea“ vom 26. Dezember 2019 20:28

Zitat von Mikael

"Dringend" ist eine zeitliche Kategorie. Wie läuft das in Berlin denn ab mit den Entscheidungen der Senatorin? Wird da am Freitag entschieden, dass am nächsten Tag (Samstag) die Einschulung stattfinden soll, und die Schulen haben gar keine andere Möglichkeit, also die Lehrkräfte zur Mehrarbeit zu verpflichten, weil man so kurzfristig das nicht anders organisieren kann?

Naja, in Berlin ist ja alles möglich...

Sollte der Einschulungstermin aber weit vorher bekannt sein, ist da nichts mit "dringend".

Gruß !

Der Einschulungstermin steht seit Jahren fest, dringend ist nicht kurzfristig, sondern zwingend notwendig (also kein zeitliche Kategorie), sondern an den Rahmen gebunden, so wie es eben regelmäßig Schulen mit Samstagsunterricht gibt, damit der Tag nicht so lang ist (und früher es andersrum war, da wurde der Samstagsunterricht nur auf Antrag ausgesetzt).

Und ja, es ist dringend und zwingend notwendig und muss nicht kurzfristig sein und das ist nicht nur in Berlin so 😊

Zitat von Morse



Die Kollegen, die samstags auf der faulen Haut liegen, während engagierte Lehrkräfte dem Ruf der Senatorin zu den Fahnen folgen, haben das wohl einfach noch nicht verstanden.

Also ich liege grundsätzlich Samstags nicht auf der faulen Haut, nur arbeite ich meist woanders als in der Schule, wobei das auch im Konzertsaal mit den Schülern sein kann usw.

Beitrag von „Mikael“ vom 26. Dezember 2019 20:37

Zitat von Susannea

Der Einschulungstermin steht seit Jahren fest, dringend ist nicht kurzfristig, sondern zwingend notwendig (also kein zeitliche Kategorie), ...

Ich behaupte einmal, da bewegt sich eure Senatorin aber auf rechtlich glattem Eis. Was soll denn daran "zwingend notwendig" sein, dass die Einschulung am Samstag stattfindet? Dass kein Unterricht ausfällt? Da gibt es aber deutlich größere Baustellen, an denen angesetzt werden müsste (ausreichende Lehrerversorgung, Krankheitsreserve usw). Und dass die Erziehungsberechtigten während der Woche arbeiten müssen, kann's auch nicht sein, denn dann müssten auch die anderen Behörden in Berlin am Samstag geöffnet haben und nicht nur während der Zeiten, in denen typischerweise gearbeitet wird.

Neee, der Effekt ist doch klar: Eure Senatorin verdonnert euch zu einem Tag unbezahlter Mehrarbeit und viele von euch wollen das nicht einmal bemerken...

Gruß !

Beitrag von „Morse“ vom 26. Dezember 2019 20:40

Zitat von Susannea

Also ich liege grundsätzlich Samstags nicht auf der faulen Haut, nur arbeite ich meist woanders als in der Schule, wobei das auch im Konzertsaal mit den Schülern sein kann usw.

An Deinem Engagement könnten sich die Kollegen ruhig mal ein Beispiel nehmen!

Beitrag von „Morse“ vom 26. Dezember 2019 20:48

Zitat von Mikael

Eure Senatorin verdonnert euch zu einem Tag unbezahlter Mehrarbeit und viele von euch wollen das nicht einmal bemerken...

Und diejenigen, die diese Sauerei nicht mitmachen, bekommen dann von ihren engagierten "Kollegen" auch noch den Schwarzen Peter zugeschoben:

Zitat von Susannea

Und ich verstehe, dass sie das auch zu unserem Schutz macht, denn es sind immer die selben gewesen, die durch Abwesenheit gegläntzt haben und die anderen hatten dann deutlich mehr Arbeit.

Warum die Senatorin für ihre Maßnahme kritisieren, wenn man doch Kollegen hat, die auch darunter leiden sollten, aber das partout nicht wollen? Nach oben buckeln...

Beitrag von „Susannea“ vom 26. Dezember 2019 20:55

Was soll der Unsinn, es war von Anfang an klar, wann die Einschulungen sind. Warum soll es immer auf ein paar beschränkt werden? Ich finde das vollkommen in Ordnung, dass so jeder ran muss. Es war vorher vorgeschlagen worden das abwechselnd zu machen, hat nicht funktioniert, weil einige nicht abwechseln können, sondern sich immer aus der Arbeit rausgezogen haben.

Wenn wir das alle gemeinsam tragen, dann ist es machbar, ich verstehe nicht, warum andere an dem Egoismus einzelner zerbrechen sollen!

Wie gesagt, der Tag steht seit Jahrzehnten fest und eigentlich weiß man das, wenn man anfängt, genauso wie man seine anderen Arbeitstage, Arbeitszeiten usw. kennt.

Beitrag von „Mikael“ vom 26. Dezember 2019 20:55

In jedem anderen Wirtschaftsbereich würde ein unbezahlter zusätzlicher Samstag einen Shitstorm auslösen, in Frankreich würde wahrscheinlich der Generalstreik drohen... aber bei den Berliner Lehrkräften? Wohl alles "Helden der Arbeit"...

Gruß !

Beitrag von „Susannea“ vom 26. Dezember 2019 20:57

[Zitat von Mikael](#)

In jedem anderen Wirtschaftsbereich würde ein unbezahlter zusätzlicher Samstag einen Shitstorm auslösen, in Frankreich würde wahrscheinlich der Generalstreik drohen... aber bei den Berliner Lehrkräften? Wohl alles "Helden der Arbeit"...

Gruß !

Warum unbezahlte Mehrarbeit. Defacto, keine Mehrarbeit, weil keine Unterrichtsstunde, kann also keine Mehrarbeit laut Definition sein. Unbezahlt, nein auch nicht, gehört genauso wie Klassenfahrt, Elternsprechtag, Elternabend usw. dazu und wird genauso wie die mitbezahlt. Hier

ist nichts zusätzlich, sondern schon immer inklusive!

Beitrag von „Mikael“ vom 26. Dezember 2019 21:02

Zitat von Susannea

Hier ist nichts zusätzlich, sondern schon immer inklusive!

Genau diese Denkweise hat doch erst zur flächendeckenden Überlastung der Lehrkräfte geführt...

Aus Selbstschutz machen dann viele nur noch das Unvermeidbare. So kann man den "Bildungsstandort Deutschland" auch ruinieren...

Gruß !

Beitrag von „Susannea“ vom 26. Dezember 2019 21:05

Zitat von Mikael

Genau diese Denkweise hat doch erst zur flächendeckenden Überlastung der Lehrkräfte geführt...

Aus Selbstschutz machen dann viele nur noch das Unvermeidbare. So kann man den "Bildungsstandort Deutschland" auch ruinieren...

Gruß !

Und das ist eben hier dann Schutz für alle, die das sonst alleine tragen müssen, dass alle anwesend sein müssen. Kommt die Schulleitung also nur ihrer Fürsorgepflicht nach! Was auch immer an der Denkweise zur Überlastung geführt haben soll, zur Überlastung führt das, was zusätzlich oben drauf kommt, nicht die Grundlagen, die schon immer so waren. Also dies ganze Bürokratie z.B.

Beitrag von „Morse“ vom 26. Dezember 2019 21:29

[Zitat von Susannea](#)

Und das ist eben hier dann Schutz für alle, die das sonst alleine tragen müssen, dass alle anwesend sein müssen. Kommt die Schulleitung also nur ihrer Fürsorgepflicht nach! Was auch immer an der Denkweise zur Überlastung geführt haben soll, **zur Überlastung führt das, was zusätzlich oben drauf kommt**, nicht die Grundlagen, die schon immer so waren. **Also dies ganze Bürokratie z.B.**

Wenn die Schulsenatorin dies anordnet, wie beim Präsenztage, dann kann die Schulleitung daran gar nichts rütteln!

Beitrag von „Susannea“ vom 26. Dezember 2019 21:30

[Zitat von Morse](#)

Wenn die Schulsenatorin dies anordnet, wie beim Präsenztage, dann kann die Schulleitung daran gar nichts rütteln!

Ja, kann die Schulleitung auch nicht, führt aber trotzdem zur Überlastung!

Beitrag von „Morse“ vom 26. Dezember 2019 21:36

Was schließen wir daraus?

Beitrag von „Susannea“ vom 26. Dezember 2019 21:41

[Zitat von Morse](#)

Was schließen wir daraus?

Das unnötige Bürokratie abgeschafft werden muss, Tag der offenen Türen wie bei uns eben während des Unterrichts stattfinden sollten (aber sehr wohl als Anwesenheitspflicht zulässig sind) und andere Dinge eben auch nicht sein müssen (Klassenfahrten z.B.). Einschulungen aber durchaus normal sind und auch überall stattfinden.

Beitrag von „Morse“ vom 26. Dezember 2019 22:12

Zitat von Susannea

Das unnötige Bürokratie abgeschafft werden muss, Tag der offenen Türen wie bei uns eben während des Unterrichts stattfinden sollten (aber sehr wohl als Anwesenheitspflicht zulässig sind) und andere Dinge eben auch nicht sein müssen (Klassenfahrten z.B.). Einschulungen aber durchaus normal sind und auch überall stattfinden.

Gegen Einschulungen per se hat ja auch niemand was gesagt.

Dass so viele Kollegen samstags zuhause bleiben, anstatt darauf zu warten, dass "unnötige Bürokratie" abgeschafft wird, kann ich gut nachvollziehen.

In der üblichen Durchhalteparole des KMs zu Weihnachten hieß es dieses Jahr: "Perspektivisch steht das Thema Entlastung nach wie vor auf der Agenda."

Beitrag von „Mikael“ vom 26. Dezember 2019 22:20

Die einen halten Einschulungen am Samstag für wichtig, andere Klassenfahrten, wieder andere Tage der offenen Tür und es gibt bestimmt auch welche, die nicht auf Bürokratie verzichten wollen.

"Divide et impera". Funktioniert bei Lehrkräften. Immer.

Gruß !

Beitrag von „alias“ vom 27. Dezember 2019 11:50

Zitat von Mikael

Übrigens hast du mein Kernargument nicht erfasst: Der Samstag ist laut Arbeitszeitverordnung kein regulärer Arbeitstag. Es müssen schon gewichtige Gründe angeführt werden, um einen Tag der offenen Tür auf einen Samstag zu legen. Der Schulleiter muss nachvollziehbar begründen, warum es nicht möglich ist, dafür einen regulären Schultag zu nutzen oder einen Nachmittag an einem regulären Schultag.

Muss er nicht. Zumal die Begründung einfach ist: Öffentlichkeit und Elternschaft sollen hier teilnehmen, damit sich der ganze Aufwand auch rentiert. Und das funktioniert nur, wenn ein Großteil der Bevölkerung arbeitsfrei hat. Sonst könnte man auch ein Klassenfrühstück oder ein gemeinsames Essen unter Kollegen organisieren.

Ein Blick ins Schul- und Beamtenrecht täte Manchem gut. Als Lehrer (egal ob Beamte oder Angestellte) haben wir zwar eine festgelegte Unterrichtsverpflichtung - haben jedoch wie alle anderen staatlichen Beamten / Angestellten das Recht auf 30 Tage Jahresurlaub und eine Arbeitsverpflichtung von 42,5 Wochenstunden. Wir haben auch keine Ferien. Schüler haben Ferien. Wir haben unterrichtsfreie Zeit. In dieser Zeit müssen wir andere Tätigkeiten erledigen - wie Unterrichtsvor- und nachbereitung, Planung und Durchführung außerunterrichtlicher Aktivitäten sowie Maßnahmen zur Pflege der Schul- und Unterrichtskultur, Kontakte zu Jugendämtern, Eltern und der Öffentlichkeit.

Schulrechtlich ist - zumindest in Baden-Württemberg - jeder zweite Samstag regulärer Schultag. Dass hier kein Unterricht stattfindet, ist darin begründet, dass der Gesamtlehrer- und Schulkonferenz freigestellt wurde, die Unterrichtsstunden so auf die Wochentage von Montag bis Freitag zu verteilen, dass der Samstag "freigeschaufelt" wurde.

Mit derselben Begründung, dass man keine zusätzlichen Stunden außerhalb des Deputats ohne Entlastung in der Schule verbringen muss, könntest du jedes Elterngespräch, jede Konferenz und jeden Elternsprechtag (ohne Aussicht auf Erfolg) ablehnen.

Die Gewerkschaft hat andere (und wichtigere) Aufgaben zu erfüllen, als - ohne Erfolgsaussicht - Schulfeste zu torpedieren.

Beitrag von „Morse“ vom 27. Dezember 2019 15:40

Zitat von alias

Schulrechtlich ist - zumindest in Baden-Württemberg - jeder zweite Samstag regulärer Schultag. **Dass hier kein Unterricht stattfindet**, ist darin begründet, dass der Gesamtlehrer- und Schulkonferenz freigestellt wurde, die Unterrichtsstunden so auf die Wochentage von Montag bis Freitag zu verteilen, dass der Samstag "freigeschaufelt" wurde.

Teilweise gibt's das sogar noch (wenn auch sehr selten).

Zitat von alias

Mit derselben Begründung, dass man keine zusätzlichen Stunden außerhalb des Deputats ohne Entlastung in der Schule verbringen muss, könntest du [Mikael] jedes Elterngespräch, jede Konferenz und jeden Elternsprechtag (ohne Aussicht auf Erfolg) ablehnen.

Es geht doch nicht gar nicht um außerunterrichtlichen Veranstaltungen *per se*, sondern welche Zeiten zumutbar sind und welche nicht.

Hier im Forum ist das doch auch immer wieder Thema, z.B. hier:

[SL verlangt Elterngespräch auch am späteren Abend zu ermöglichen](#)

Ich wundere mich sehr darüber, dass ausgerechnet Lehrer (!) den Standpunkt vertreten, dass das Schul- und Beamtenrecht eine Flatrate ist, bei der z.B. mit den "Ferien" *jegliche* Art von Einsatz in *jeglicher* Höhe abgegolten sei.

Beitrag von „Susannea“ vom 27. Dezember 2019 15:53

Zitat von Morse

Ich wundere mich sehr darüber, dass ausgerechnet Lehrer (!) den Standpunkt vertreten, dass das Schul- und Beamtenrecht eine Flatrate ist, bei der z.B. mit den "Ferien" jegliche Art von Einsatz in jeglicher Höhe abgegolten sei.

Wer bitte tut dies denn?

Beitrag von „Morse“ vom 27. Dezember 2019 16:00

[Zitat von Susannea](#)

Warum unbezahlte Mehrarbeit. **Defacto, keine Mehrarbeit, weil keine Unterrichtsstunde, kann also keine Mehrarbeit laut Definition sein.** Unbezahlt, nein auch nicht, gehört genauso wie Klassenfahrt, Elternsprechtag, Elternabend usw. dazu und wird genauso wie die mitbezahlt. **Hier ist nichts zusätzlich, sondern schon immer inklusive!**

Beitrag von „Frappier“ vom 27. Dezember 2019 16:11

[Zitat von Morse](#)

Ich glaube, sie meint das ganz formal, während du dich bei der Realarbeitszeit bewegst. Unsere Arbeitszeit bemisst sich an Unterrichts-/Deputatsstunden. Unsere ca. 40 Stunden wöchentliche Arbeitszeit (je nach BL) werden in Deputatsstunden umgerechnet. Darin taucht ein Tag der offenen Tür aber nicht auf, sondern geht im ganzen Summs von Vor-, Nachbereitung und Konsorten zu den Deputatsstunden unter.

Beitrag von „Morse“ vom 27. Dezember 2019 16:16

[Zitat von Frappier](#)

Ich glaube, sie [Susannea] meint das ganz formal

Wenn dem so wäre, wär's ein Mißverständnis.

Als "ganz formal" habe ich es, nach der Kritik an Kollegen und dem Hinweis auf eigenes ehrenamtliche Engagements auch mit Schülern an Samstagen, nämlich gar nicht empfunden.

Beitrag von „Susannea“ vom 27. Dezember 2019 16:27

Zitat von Morse

Wenn dem so wäre, wär's ein Mißverständnis. Als "ganz formal" habe ich es, nach der Kritik an Kollegen und dem Hinweis auf eigenes ehrenamtliche Engagements auch mit Schülern an Samstagen, nämlich gar nicht empfunden.

Natürlich Formal, steht doch drin, laut Definition keine Mehrarbeit.

Und nein, Arbeit am Samstag ist keine ehrenamtliches Engagement, sondern gehört dazu in die Vor- und Nachbereitung und teilweise auch zu Schulveranstaltungen. Nur selten (z.B. für den Mini-Marathon) gibt es dann dafür noch einen Ausgleich (da waren es maximal 3 Schulstunden, die wir irgendwann abbummeln können).

Beitrag von „Mikael“ vom 27. Dezember 2019 17:14

Zitat von alias

Schulrechtlich ist - zumindest in Baden-Württemberg - jeder zweite Samstag regulärer Schultag.

Kann ja sein, ist in Nds aber nicht so:

Zitat

1. Fünftagewoche

1.1 An den Schulen findet der Unterricht in der Regel von montags bis freitags statt.

1.2 Schulen können in Abstimmung mit dem Schulträger und dem Träger der Schülerbeförderung festlegen, dass an zwei Sonnabenden im Monat in allen oder einzelnen Schulbereichen Unterricht stattfindet. Landeseinheitlich festgelegte unterrichtsfreie Sonnabende gemäß Bezugserlass zu a) bleiben unberührt

<http://schure.de/22410/36,3,82000.htm>

und

Zitat

§ 2

Arbeitszeit

¹**Arbeitstage sind die Schultage** sowie die Ferientage, die die Zahl der Urlaubstage zuzüglich eines freien Tages im Kalenderjahr übersteigen. ²Soweit die Lehrkräfte nicht Unterrichtsverpflichtungen oder andere Verpflichtungen zu bestimmten Zeiten wahrzunehmen haben, sind sie in der Erfüllung ihrer Aufgaben zeitlich nicht gebunden

<http://schure.de/20411/ndsarbzvo-schule.htm>

D.h. **ohne speziellen Beschluss der Schule in Abstimmung mit Schulträger und Träger der Schülerbeförderung ist der Samstag an niedersächsischen Schulen kein Schultag und damit auch kein Arbeitstag.** Insofern fehlt die rechtliche Grundlage, an einem Samstag einen Tag der offenen Tür mit Anwesenheitspflicht für Lehrkräfte durchzuführen!

Gruß !

Beitrag von „Firelilly“ vom 27. Dezember 2019 17:21

Zitat von Morse

Ich wundere mich sehr darüber, dass ausgerechnet Lehrer (!) den Standpunkt vertreten, dass das Schul- und Beamtenrecht eine Flatrate ist, bei der z.B. mit den "Ferien" *jegliche* Art von Einsatz in *jeglicher* Höhe abgegolten sei.

So sehen es aber Schulleiter und alle höheren Stellen. Das Problem ist, dass man sich gegen diese Sichtweise als Lehrer gar nicht (zumindest nicht legal) wehren kann. So stark kann man Unterrichtsvorbereitung und Sorgfalt bei der Korrektur gar nicht kürzen, dass man die Zusatzeinsätze (Klassenfahrt, Tag der offenen Tür und die milliarden anderen) kompensiert. Das Problem ist dabei auch, dass man, wenn man eben bei Unterrichtsvorbereitung und Korrektur Zeit einspart, das Wichtigste am Lehrerberuf beschneidet.

Man stelle sich mal vor, dass Ärzte in Zukunft samstags eine Infoveranstaltung abhalten sollen und dann auch mehrere Tage im Jahr Butterfahrten mit ihren Patienten machen sollen (stärkt ja die Bindung Arzt <-> Patient, und das ist außerdem gut für die Psyche der Patienten, gell?).

Die dadurch anfallende Mehrarbeit sollen sie kompensieren, indem sie sich weniger Zeit für die Diagnose nehmen und einfach ein bisschen zackiger operieren, scheiß auf die Genauigkeit.

Beitrag von „Susannea“ vom 27. Dezember 2019 17:24

[Zitat von Mikael](#)

D.h. ohne speziellen Beschluss der Schule in Abstimmung mit Schulträger und Träger der Schülerbeförderung ist der Samstag an niedersächsischen Schulen kein Schultag und damit auch kein Arbeitsta

Und wer sagt, dass es den Beschluss an der Schule nicht gibt für den Tag der offenen Tür?

Beitrag von „Mikael“ vom 27. Dezember 2019 17:25

[Zitat von Susannea](#)

Und wer sagt, dass es den Beschluss an der Schule nicht gibt für den Tag der offenen Tür?

Lol, der müsste aber erst durch die entsprechenden Gremien durch und dann noch in Abstimmung mit Schulträger und Träger der Schülerbeförderung. Also bei uns dauert so etwas mindestens ein Jahr...

Gruß !

Beitrag von „Morse“ vom 27. Dezember 2019 18:01

[Zitat von Susannea](#)

Natürlich Formal, steht doch drin, laut Definition keine Mehrarbeit.Und nein, Arbeit am Samstag ist keine ehrenamtliches Engagement, sondern gehört dazu in die Vor- und Nachbereitung und teilweise auch zu Schulveranstaltungen. **Nur selten (z.B. für den Mini-Marathon) gibt es dann dafür noch einen Ausgleich (da waren es maximal 3 Schulstunden, die wir irgendwann abbummeln können).**

Warum gibt es dafür einen Ausgleich? Wo keine Mehrarbeit stattfindet, muss auch nichts ausgeglichen werden! ("Formal")